

OETHG-Exkursion:

Besichtigung der Salzburger Festspielhäuser

Reinhard Seifert (Text), Horst Piller (Fotos)

Am 12. Juni 2012 trafen sich die 14 Teilnehmer in Salzburg am Haupteingang des Festspielhauses zu der von der OETHG organisierten Führung durch die Festspielhäuser. Trotz der schon intensiv laufenden Vorbereitungen für die anstehende Festspielzeit nahm sich Herr Mag. Marcus Piso dennoch die Zeit, uns die einzelnen Bühnen selbst zu präsentieren.

Die Besichtigung begann im „Haus für Mozart“, dem ehemaligen „Kleinen Festspielhaus“. Ins Auge stachen dort – nach dessen Umbau anlässlich des „Mozartjahres“ 2006 – der verkürzte, neugestaltete Zuschauerraum, das ebenfalls erneuerte Bühnenportal sowie die aus Sichtgründen vorgenommene Tieferlegung der Bühne. Wir bewunderten das gelungene Gesamtkonzept mit allen seinen Sicht- und Akustikverbesserungen; jedoch die eigenwillige Deckenkonstruktion im Zuschauerraum (Beleuchterkanzel in Deckenmitte) trübt den schönen Gesamteindruck.

Danach ging es in die angrenzende „Felsenreitschule“: Das zur Felsenreitschule gehörende Gebäude wurde im Bereich Foyer und Zuschauerraum um ein Stockwerk erhöht, wodurch die Festspiele insgesamt 700 Quadratmeter für Werkstätten und den Kostümfundus sowie für Arbeits- und Aufenthaltsräume der Techniker hinzugewannen. Außerdem gibt es jetzt zwei breite Beleuchterbrücken, Raum für Tonanlagen sowie diverse Vorrichtungen, mit denen auch hier die Akustik verbessert wurde. Die größte Errungenschaft ist jedoch das neue, ganz leise sich bewegende Teleskopdach. Am 9. Juni 2011 war es endlich soweit – nach jahrelangen Bemühungen konnte das neue Dach der Salzburger Felsenreitschule mit einem Konzert anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums der „Freunde der Salzburger Festspiele“ feierlich eingeweiht werden. Es stellt eine langersehnte und notwendige Verbesserung für den Theaterbetrieb in dieser Barockbühne dar.

Die Vorgaben für die Planung des Daches:

Die Felsenreitschule im Salzburger Festspielbezirk dient seit 1926 als Veranstaltungsraum, insbesondere für die Aufführung von Opern, Konzerten und Sprechstücken. Das neue Dach der Felsenreitschule sollte diese Bühne witterungs- und brandfest abdecken, sich lautlos öffnen und schließen lassen sowie auch szenisch einsetzbar sein.

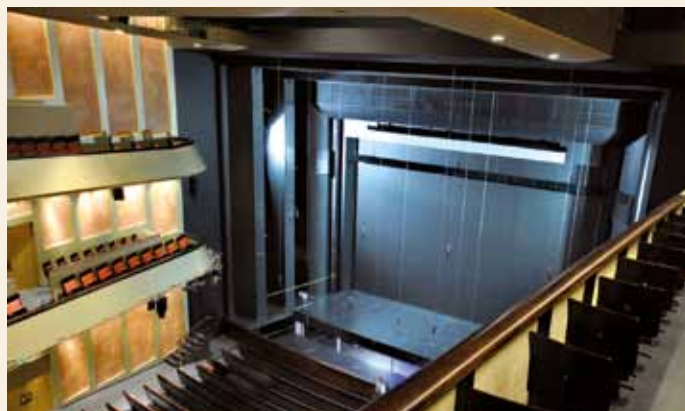
Das bestehende Planendach der Felsenreitschule aus dem Jahre 1969 musste im Winter wegen der möglichen Schneelasten stets geöffnet bleiben. Deshalb war es notwendig, die Bühne der Spielstätte abzudecken. Der vordere Teil der Bestuhlung wurde hochgeklappt. Diese simple Dachkonstruktion hatte ihre Lebenszeit längst überschritten und erfüllte nicht mehr die Anforderungen für einen zeitgemäßen Spielbetrieb und war zu erneuern.

Im Sommer 2008 erhielt die Bierergemeinschaft, bestehend aus dem Architekturbüro HALLE 1, dem Statikbüro Herbrich Consult und den Firmen Hinteregger & Söhne Baugesellschaft, Oberhofer Stahlbau sowie IPC Projekt Consulting den Zuschlag für das Neubau des Daches. Nach nur neun Monaten Bauzeit konnte den Dach im Mai 2011 betriebsbereit übergeben werden.

Der realisierte Entwurf besteht aus einem mobile System von fünf Teleskopträgern, zwei fixen Randträgern und drei riesigen, verschiebbaren Dachelementen in Plattenform, welche die Bühne witterungs- und brandfest abdecken.



Der völlig neu gestaltete Zuschauerraum im „Haus für Mozart“ ...



... und das erneuerte Bühnenportal mit der tiefergelegten Bühne



Hochgeklapptes Tribünenelement in der „Felsenreitschule“

Als Antriebsart für das Aus- bzw. Einfahren der Teleskoparme wurde eine genial einfache Technik gewählt. Der gesamte Schließvorgang wird dabei in weniger als zehn Minuten geräuscharm bewerkstelligt. Gegenüber dem früheren Dach ist die neue Konstruktion wintertauglich, sodass die Naturbühne erstmals ganzjährig genutzt werden kann. Die stangenförmigen Teleskopträger können auch als Kran für Büh-

nendekorationen dienen. Um das Dach zu schließen, fahren die dem Publikum sonst verborgenen Teleskopstangen aus, schieben sich in ein Gehäuse über der Felswand und werden so zu Trägern. Dann gleiten die drei Platten über diese Träger und bilden eine rund 1.000 Quadratmeter große Dachfläche.

Die gesamte neue Dachkonstruktion wurde uns in beeindruckender Weise in Funktion vorgeführt.



Die „Felsenreitschule“ mit der neuen Dachkonstruktion ...



... und das sich schließende Dach



Das 42 m breite Bühnenportal des „Großen Festspielhauses“



Die Teilnehmer an der von der OETHG organisierten Exkursion zu den Festspielhäusern der Stadt Salzburg

Abschließend wurde auch das „Große Festspielhaus“ besichtigt. Immer wieder verblüfft die Dimension der Bühne und man erahnt, welche Schwierigkeiten es vielen Regisseuren in den letzten 50 Jahren bereitet hat, sie zu bespielen – kein Wunder, bei einer Portalbreite von 42 m, welche die Bühne bei geöffneten Lamellen aufweist! Heute werden beide Seitenbühnen vielfach als Zwischenlager für Dekorationen genutzt. Die

Bühneneinrichtungen stehen seit der Eröffnung im Jahr 1960 auch weiterhin mit all den zeitgemäßen Verbesserungen zur Verfügung.

Nach etwa fünf Stunden – für viele war es das Kennenlernen der Spielstätten des größten Musikfestivals unserer Zeit – bedanken wir uns am Ende recht herzlich bei Mag. Piso für seine interessanten Erklärungen und wertvollen Informationen.



GEWERKSCHAFT

Gemeindebedienstete, Kunst, Medien, Sport, freie Berufe



Wenn alle Stricke reißen - WIR helfen!

GdG-KMSfB

A-1090 Wien, Maria Theresien-Straße 11
 Tel. +43 (0)1 31316 - 83803 oder - 83804
 Fax +43 (0)1 31316 - 83899
 E-Mail: sekretariat@gdg-kmsfb.at · Internet: www.gdg-kmsfb.at